

29.11.2022 16:11 Uhr

Deshalb war Siegfried Richter ein Glücksfall für Gröditz

In diesem Monat wäre der Ehrenbürger von Gröditz 100 Jahre alt geworden. Jetzt wurde dem Mann gedacht, der die einst graue Stahlstadt farbenfroh machte.



Das Gröditzer Vier-Sterne-Hotel "Spanischer Hof" würde es ohne Siegfried Richter nicht geben. © Sebastian Schultz

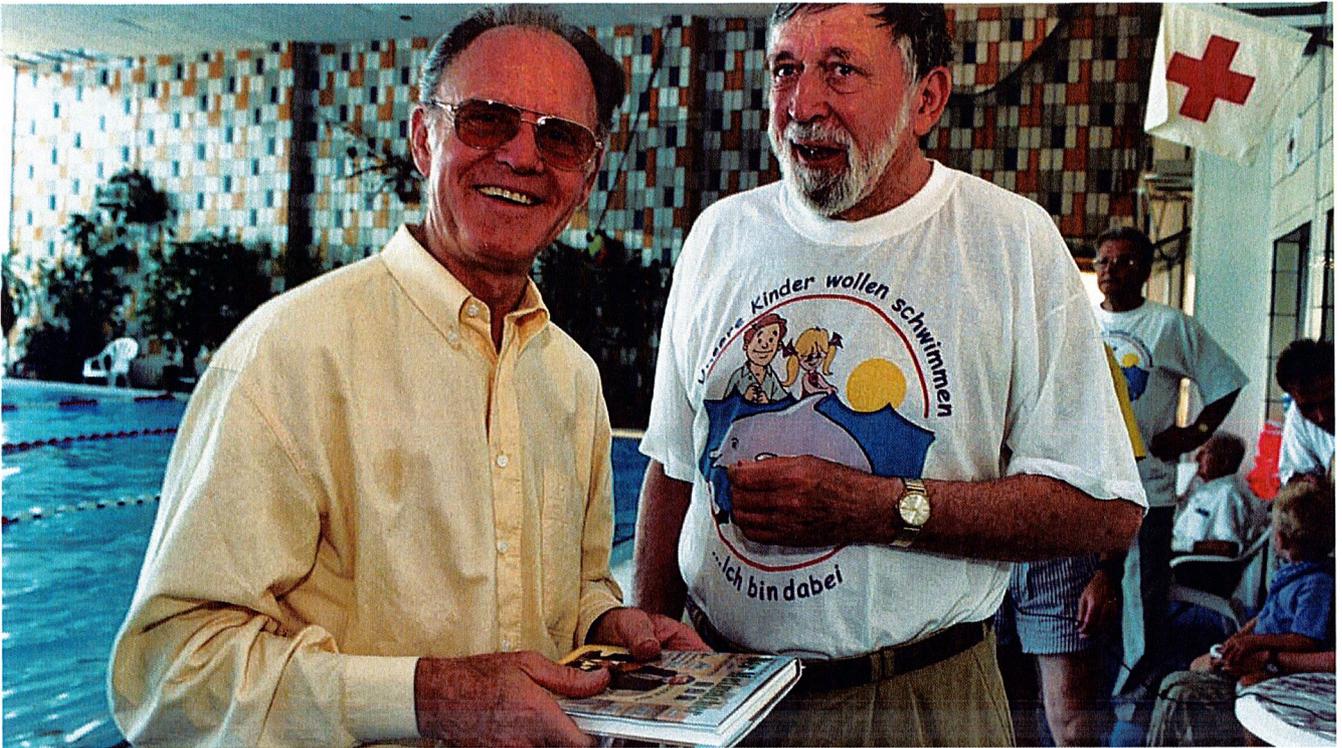
Von Jörg Richter

3 Min. Lesedauer

Gröditz. Wann er Siegfried Richter zum ersten Mal begegnete, daran kann sich Volkmar Döhnert nicht mehr genau erinnern. Der 80-Jährige, der zu den ersten Gröditzer Stadträten nach der Wende gehörte, erzählt stattdessen gern eine andere Episode.

Als Döhnert Anfang der 1990er-Jahre stellvertretender Bürgermeister war, erhielt er einen Anruf aus Hamburg. Eine dortige Zeitung interessierte sich für die Geschichte des Unternehmers Siegfried Richter, der seiner Geburtsstadt Gröditz Millionen D-Mark schenkte, um sie schöner und lebenswerter zu machen. "Die Hamburger Journalisten konnten sich nicht vorstellen, dass ein Westdeutscher seiner Heimatstadt im Osten so viel Geld vermacht", sagt Döhnert.

Siegfried Richter, der vor 100 Jahren als Sohn eines Sattlermeisters in Gröditz zur Welt kam und bereits vor der Gründung der ehemaligen DDR als junger Mann in den Westen ging, hatte seine Wurzeln nie vergessen. Nach der Wiedervereinigung war dem Unternehmer, der mit seinem Möbelhaus "Polster-Richter" ein Vermögen gemacht hatte, dass er sich beim Aufbau Ost in seiner Heimatstadt Gröditz persönlich engagieren will.



Im September holte Siegfried Richter (rechts) die Radsport-Legende Täve Schur nach Gröditz, um sich mit ihm für den Erhalt der Schwimmhalle stark zu machen. Ein Jahr später konnte die sanierte Schwimmhalle eröffnet werden. Wenige Wochen danach starb Richter völlig unerwartet. © Sebastian Schultz

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich damals die Nachricht, dass ein Millionär, der zu dieser Zeit mit seiner Frau auf der spanischen Insel Teneriffa lebte, jedem Gröditzer Hausbesitzer bis zu 5.000 Mark schenkt, wenn dieser sein Haus putzen und streichen lässt. "Bis dahin war Gröditz eine stinkende und dreckige Stadt", erinnert sich Döhnert. Anfang der 1990er-Jahre waren bunte Häuser noch eine Seltenheit. Nicht nur in der Röderstadt. Das änderte sich.

"Damals waren die Gröditzer die Ersten, die farbige Häuser hatten", sagt auch der hiesige Unternehmer Henry Wendt. "Siegfried Richter war ein riesiger Glücksfall für unsere Stadt. Seine Spuren sind immer noch sichtbar."

Nicht alle Ideen gingen auf

Neben den 370 sanierten Privathäusern, sticht ein Gebäude bis heute heraus: das Vier-Sterne-Hotel "Spanischer Hof", das 1997 eingeweiht wurde und Richter seiner Heimatstadt vermachte. Damit sollte Gröditz Geld verdienen, mit dem die Stadt weitere Projekte finanzieren sollte. Wie zum Beispiel den Betrieb der Schwimmhalle, deren Erhalt und Sanierung der Millionär mit unterstützte. Zudem gab er 25 hiesigen Jungunternehmern eine Anschubfinanzierung von jeweils 10.000 Mark. Damit wurden damals rund 150 Arbeitsplätze in Gröditz geschaffen.

Auch für die Röderbrücke vor seinem Geburtshaus machte Richter sich stark. Er stellte 20.000 Mark für die Ausbesserung zur Verfügung. Als die Brücke mit öffentlichen Mitteln gebaut wurde, floss sein Geld stattdessen in den Gedenkstein an der Kirche, weiß Döhnert.

Nicht alle Ideen von Siegfried Richter gingen auf. Das Hotel wurde verkauft, weil sich die Stadt den Betrieb einer solchen Immobilie auf die Dauer nicht leisten konnte. Und auch die Schwimmhalle ist schon seit Jahren geschlossen und verfällt zusehends.



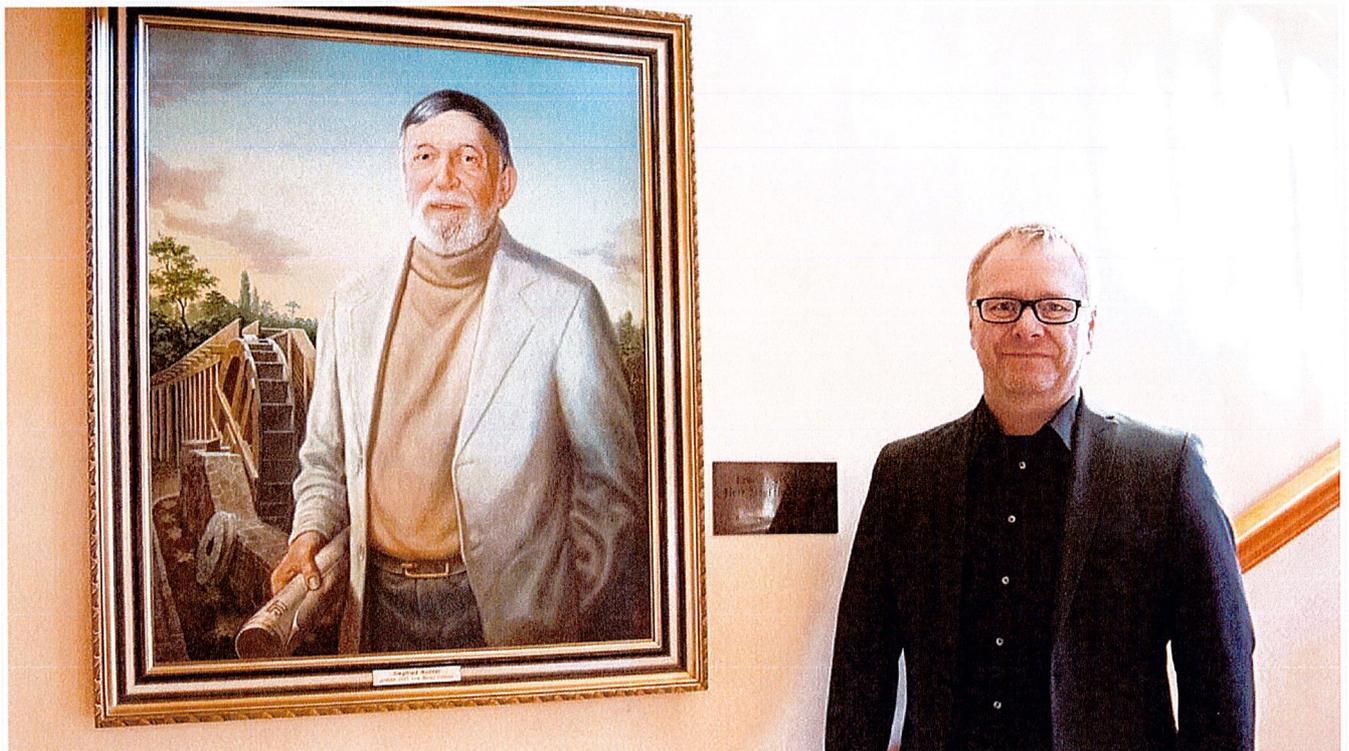
Während einer Gedenkfeier in der Oberschule "Siegfried Richter" gab Schulleiterin Silke Arlt einen Einblick in das Leben des Gröditzer Ehrenbürgers, der am 15. November 100 Jahre alt geworden wäre. © Stefanie Bogatzki / Stadtverwalt



Für die musikalische und gesangliche Begleitung sorgte Nils Wilhelm, der mit Liedern wie „Freiheit“ von Westernhagen für Gänsehautmomente sorgte. © Stefanie Bogatzki / Stadtverwalt



Oberschülerinnen lasen während der Feierstunde aus Siegfrieds Richter Biografie „Der Mutmacher“. © Stefanie Bogatzki / Stadtverwalt



Bürgermeister Enrico Münch vor einem Bildnis des Mäzens der Stadt Gröditz. © Stefanie Bogatzki / Stadtverwalt

"Trotzdem war Siegfried Richter ein riesengroßer Gewinn für die Stadt", sagt Döhnert. Richter habe sich den Ehrenbürgertitel redlich verdient. Bereits 1992 wurde er zum ersten Gröditzer Ehrenbürger ernannt. 1996 wurde ihm auf Initiative der Gröditzer CDU das Bundesverdienstkreuz verliehen. Zwei Jahre später überreichte ihn der damalige sächsische Ministerpräsident Kurt Biedenkopf den Sächsischen Verdienstorden.

Daran erinnerte jetzt der Gröditzer Bürgermeister Enrico Münch während einer Gedenkfeier anlässlich des 100. Geburtstages von Siegfried Richter in der nach ihm benannten Oberschule. "Wir wünschen uns, dass sein Unternehmerdrang weiter ausstrahlt und die nachfolgenden Generationen mutig und neugierig sind. Es ist immer ein Geben und Nehmen. Siegfried Richter hat es vorgelebt.", so Münch. Schulleiterin Silke

Arlt gab einen informativen Einblick in sein Leben, die Schülerinnen Anna Joline und Pauline lasen aus seinem Buch „Der Mutmacher“ und für die musikalische und gesangliche Begleitung sorgte der talentierte Nils Wilhelm, der u.a. mit Liedern wie „Freiheit“ von Westernhagen für Gänsehautmomente sorgte.